

Nachrichten für Naunhof

Amtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

Illustr. Sonntagsbeilage

Fernsprecher Nr. 1

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteenberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staudnitz, Threna etc.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierjährig: 1 Mk. 75 Pf., monatl. 60 Pf., durch die Post bezogen inkl. der Postgebühren 2 Mk. Einzelne Ausgabe: die flinsgepflanzte Körperszelle 15 Pf., auswärts 20 Pf. Annahme Teil 40 Pf. Reklamezelle 40 Pf. Beilagegebühr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vorm.

Nr. 133.

Sonntag, den 11. November 1917.

28. Jahrgang.

Zur Förderung des Seidenbaues

in unserer Gegend sind vom Bezirksverband Grimma Maulbeerbaumchen besorgt worden, die zum Selbstkostenpreise durch den Unterzeichneten abgegeben werden.

Naunhof, den 9. November 1917.

Schuldirektor Schäfer.

Sitzungsbericht.

In der gestrigen 19. diesjährigen Sitzung ist folgendes beraten und beschlossen worden.

1. Vor der Entschließung wegen der Weiterverfolgung der Einrichtungsgegenstände und Gerüte der Stadtgemeinde gegen Brandshäden soll zunächst die Beitragsmiete ermittelt werden.

2. Zu verschiedenen Lebensmittelstagen wurde Entschließung geachtet.

Hierauf folgte geheime Sitzung. In ihr wurden u. a. Kriegsteuerungszulagen für die staatlichen Beamten und Arbeiter bewilligt. Diese Bewilligung richtete sich in der Hauptsache nach den für die Staatsbeamten und Lehrer geregelten Schäden. Der Stadtgemeinde entsteht dadurch ein Gesamtauswand von jährlich etwa 6000 Mark.

* Naunhof, am 10. November 1917.

Der Stadtgemeinderat.

Butterverkauf.

Der Verkauf für die Zeit vom 12. bis 18. Novbr. 1917 findet

Montag, den 12. November d. J.

nach den auf den Speisekartänen gedruckten Nummern statt bei Anna Haase, Langstraße 9

vorm. 9 bis 11 Uhr für Karten Nr. 1 bis 600
" 11 " " 601 " 1100

Minna Schirach, Bahnhofstraße 16

vorm. 9 bis 11 Uhr für Karten Nr. 1101 bis 1700
" 11 " " 1701 " 2200

Bertha Wiegner, Langstraße 54

vorm. 9 bis 11 Uhr für Karten Nr. 2201 bis 2800
" 11 " " 2801 u. darüber.

Abgegeben werden auf jede Karte 30 Gramm Butter zum Preise von 16 Pf.

Naunhof, am 10. November 1917.

Der Bürgermeister.

Kartoffel-Preise.

Der Preis für Speisekartoffeln, die von den hiesigen städtischen Verkaufsstellen bezogen werden, beträgt jetzt 8 Pf. für das Pfund.

Naunhof, am 10. November 1917.

Der Bürgermeister.

Vereinsbank Naunhof in Naunhof

Kredit-Gewährung.

Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Scheinen, Scheck- und Giro-Verkehr.

Auswehrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Geschäftsjahr: 10—11 Uhr. Postleitzahl: Leipzig Nr. 10783.

Schließt die Reihen!

(Am Wochenende)

Es wird ein Richtfest ausgerufen.

Wir hören, daß noch langsam Räben und harten Räben ein Bau vollendet sei, der eine neue Epoche anzeigt. Die Krone beruft zu dem Kanzler, der aus einer parlamentarischen Partei hervorgegangen ist, weitere Parteiführer in die Regierung, und sie tut dies, indem sie Vorstellungen berücksichtigt, die aus der Volksvertretung heraus ihr unterbreitet werden sind. Man spricht von dem Marktstein einer neuen Welt. Es ist vielleicht zweckmäßig, nicht so viele Wahlkämpfen an den Wegrand zu stellen, indest die seitengünstige Entwicklung vorbereitet. Die Übersichtlichkeit könnte notleiben. Grade die Bedeutung des Abschlusses, den die innere Krise soeben gefunden zu haben scheint, muß dazu mahnen, auf jedes täuschende oder bestechende Spiel mit tödlichen Phrasen zu verzichten und in dem verzweigten Widerstreit der berufenen und unberufenen Kräfte die nächsten Zusammenhänge nicht aus dem Auge zu verlieren.

Seit Kriegsbeginn steht die innere Politik mit wachsender Stärke im Zeichen des Verlangens nach dem, was man die Parlamentarisierung der regierenden Gewalten nannte. Engere Fühlung mit der Volksvertretung, bessere Rückbildung der erheblichen in den Parteien schlummernden oder sich in überflüssiger oder entbehrlicher Geistesgymnastik erschöpfenden Kräfte für die Allgemeinheit mit dem Ziele der Liberalisierung oder Demokratierung der Verwaltung. Die Geschlossenheit der Nation, der Geist vom 4. August 1914, die reifste Erfüllung der Pflichten der Vaterlandsverteidigung und die ganze Stimmung, die sich daraus ergab, waren solchen Bestrebungen günstig und auch die Reichsparteien, deren Überlieferungen am meisten in Mitleidenschaft gezogen waren, standen sich zu einem großen Teile damit ab, daß ein Wendepunkt in der politischen Kräfteverteilung im Innern für das Reich wie für Preußen eingetreten sei und neue Anforderungen an die politischen Führer stelle. Offen und strittig blieb aber die Frage über den Sitzpunkt der Neuordnung der Dinge und bis heute verzweigt die konervative Anschauung den Versuch, daß Rathaus umzubauen, während vor den Toren die Geschütze des Feindes donnerten und alle Kraft ungesplittet der siegreichen Abwehr des Ansturms zu widmen sei. Es ist trotzdem geschehen. Die Bauschule ist verwüstet und voller Zwischenfälle, viel Sorge und Verdruß, ja Erbitterung haben diese Wochen heraufgebracht. Mit der Aufrechterhaltung des Geisthauses wollte es immer wieder nicht klappen, der Bauherren drängten sich zu viele heran, hier war ein Siegel zu füren, dort eine Stütze zu schwächen und die Blätter wechselten unter der Art des Zimmermanns. Heute nun soll sie ruben und wir sollen uns das Werk besehen, an dem der Künstler aufgebracht ist. Die Befriedigung ist keine ungeheure und nicht jeder Beschauer sieht dasselbe. Was dem einen die Krone dünt, die von der Höhe herabgrüßt, das ist dem andern der Freiheitsbaum, dem dritten die Jakobinerlinie.

Ein Koalitionslobkabinett ist zustandegebracht. Der Kanzler aus dem Zentrum Graf Hertling hat sich statuiert mit einem Demokraten und einem Nationalliberalen. Die Befreiungskampf des fortschrittlichen Führers v. Beyer und die Wahrnehmung des Amtes eines Befreiungskampfes des preußischen Staatsministeriums durch den nationalliberalen Führer Dr. Friedberg sollen diese Kanzlerschaft auf einen breiteren Boden stellen als die der Vorgänger. Es ist kein Zweifel, daß die parlamentarische Grundlage der Regierung, die sich damit auf die Mehrheitsparteien des Reichstags, auf Zentrum, Nationalliberalen, Fortschrittler und Sozialdemokraten ausdehnt, in sichernde Breite geht. Die Linken wird den Erfolg feiern. Die Rechte will dem Kanzler und dem neuen System nicht den Kampf aus Fleisch anfangen, sie ist in die neue Verbindung nicht einbezogen, sie erblickt darin einen Abbau der Konkretheit und der Verfassung, aber sie will die Taten der neuen Regierung abwarten. Hier ist eine Gelegenheit verflossen worden, dem Lande zu zeigen, daß die Geduld des Fleisches und Preußens vertrauensvoll auch einmal mit in die Hände von Männern gelegt werden können, die eine neue Zeit mit neuer Kräfteverteilung ersterbend ein sicherer Gesund für die Grenzen des Angemessenen und Erreichbaren verbinden mit einer abgeklärten staatsmännischen Weisheit, die das Vaterland unter allen Umständen über die Partei setzt. Waren es Worte des Vorgängers, daß waren es außer im Parteistreit, die kein Mandat hatten, das gilt für den Erfolg wenig, nachdem man sie gewonnen hat; jedenfalls haben sie ihr weitgehendst Ziel, die Fortsetzung des parlamentarischen Regierungssystems etwas in unangenehme Beleuchtung gebracht. Sie boten in ihrer Kritik eine Art des Schauspiels aller Nachteile dieses Systems ohne dessen Vorteile. Sie sind schließlich zurückgeworfen worden und gerade noch ist es der Wehrheit gelungen, des entgleisenden Seiles Ende zu fassen.

Nun hat Graf v. Hertling die Regierungsmaschine zum Antrieb fertig. Was für schwierige Aufgaben harrten, braucht nicht nochmal dargelegt zu werden. Die Arbeit soll jetzt im Schluß einer neuen Art des Burgfriedens fortgeleitet werden. Mitherauslich, aber immerhin abwartend stehen oberländische Parteien zur Seite, die an der Zusammenarbeit des Kabinetts nicht teilnehmen. Was aber die Stunde erfordert, das ist die volle Wiedergeburt der Einigkeit aus den großen Augusttagen vor drei Jahren. Der Geist jener Tage muß Regierung und Volk wieder voll erfüllen. Wenn der nach innen gewandte Blick das nicht schafft erfasst, dann schaue ein jeder nach draußen. Wie verrückt kommen die Grobstaken unseres Schwertes,

dessen Ruhm auch in dieser Woche täglich die Welt aufzuspielen erfüllt, um Entschlüssen zu Hilfe. Greift es dem Patrioten nicht ins Mark, wenn er unter der Wucht der Heeresberichte sich vergegenwärtigt, welche Schäfe da auf den Altar der Heimatlosigkeit durch deutsche Manneskraft und Treue niedergelegt werden?

Schließt die Reihen! Daß das deutsche Reich endlich so stark und unbewegbar erscheinen, wie es in Wirklichkeit ist.

Helfferichs Nachfolger.

CB. Berlin, 9. November.

Heute morgen konnte man erleichtert aufatmen, als bekannt wurde, daß unsere „innere Krise“ (blöder fannen wir eine solche nur bei unseren Gegnern) endlich beendet wird.

Es ist sogleich ein Verständigungsfrieden zwischen der Regierung und den Mehrheitsparteien zustande gekommen mit „Hin- und Herschleben“: Der Abg. v. Beyer wird Befehlshaber (Nachgeben der Regierung), ins preußische Staatsministerium tritt kein Fortschrittler (Nachgeben der Mehrheitsparteien), Dr. Helfferich schied aus dem Kanzleramt (Nachgeben der Regierung, die sich aber vorbehält, ihm weiter im Staatsdienst zu verwenden). Abgerückt ist Dr. Friedberg, nimmt das Amt des Befehlshabers im preußischen Staatsministerium an (Nachgeben namentlich der national-liberalen Partei).

Im Vordergrund des Interesses steht heute der kommende Befehlshaber Friedrich v. Beyer. Über seine Verlönlichkeit nur wenige Worte. Friedrich v. Beyer lebt in Stuttgart als Rechtsanwalt, ist geborener Büttelberger und bat am 12. Juni d. J. seinen 70. Geburtstag feiern können. Langjähriger Präsident der Zweiten Kammer, hat er in dieser Eigenschaft den persönlichen Ehren und bei Niederlegung dieses Amtes den Ehrentitel erhalten. Dem Reichstag gehört er mit Unterbrechungen seit 1877 an, war früher Führer der Süddeutschen Volkspartei und gehört seit der Vereinigung der drei linksliberalen Parteien der Fortschrittlichen Volkspartei an, deren Vorsitzender er jetzt ist.

Abreise des Kanzlers nach München.

Nachdem die Krise in ihrem wesentlichen Teile überwunden ist, hat der Reichskanzler seine wiederholte verhoffte Reise nach München heute nachmittag angebrochen. Das Befreiungsfest des preußischen Landtags ist dem Geheimrat Dr. Friedberg bereits erneut formell angeboten, doch will er mit seiner Zustimmung noch warten, bis die Eröffnung des in Süddeutschland weilenden Herrn v. Beyer vorliegt.

Der Befreiungsfest des Reichstages, der anfangs am 22. November erfolgen sollte, ist dem Betrieb noch um eine Woche und zwar bis zum 29. November verschoben worden. Heute fanden noch längere Verhandlungen der Mehrheitsparteien statt, bei denen man erfuhr, daß die Freisinnige Volkspartei nun mehr, da ihrem Vorsitzenden das Amt des Befehlshabers übertragen wird, auf einen Sitzen im preußischen Staatsministerium verzichtet.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Das Kriegsgesetz zur Vereinfachung der Verwaltung, das der preußische Minister des Innern dem dafür eingesetzten Ausschuß zur Beratung vorgelegt hat, umfaßt neun Artikel. Die Vorschläge, den Provinzialrat schon bei der Anwendung von drei Mitgliedern beschlußfähig zu erklären, ebenso den Bezirkshaushalt, wurden abgelehnt. Angenommen wurden Vorschläge über den Erlass von Bescheiden durch die Vorsitzenden des Kreis- und Bezirkshaushaltsschusses, über die sich auf Verlangen anschließende mündliche Verhandlung usw., aber mit der Abänderung, daß das Wahlrecht der Parteien gegen den Bescheid des Vorsitzenden Berufung auf mündliche Verhandlung oder Beschwerde der oberen Instanz zu ergreifen, gewahrt bleibt. Angenommen wurde der Vorschlag, daß der Vorsitzende schon vor Anerkennung der mündlichen Verhandlung Untersuchungen an Ort und Stelle veranlassen, Zeugen und Sachverständige laden und vernnehmen, überdauft Beweis erheben kann.

Wie gemeldet wird, steht jetzt auch in Sachsen-Weiningen eine Wahlrechtsreform bevor. Im Landtag hat sich die Regierung auf Antrag der sozialdemokratischen Abgeordneten bereit erklärt, eine Revision des